



Übungsart: Artikel

Titel:

Der Finderlohn

Quelle: Flohkiste, Domino Verlag

Leseübungen: Siegbert Rudolph

Silbenkennung lesegerecht:
ng, h, Mitlautverdoppelungen, kurze Vokale in erster Silbe

Bedienungshinweise:

Mit einem Klick geht es immer einen Schritt weiter.
Die Buttons sind für Sprünge auf bestimmte Seiten.

Präsentation starten: F5

Präsentation verlassen: ESC

- um ack ern
um **ack** ern
um **ack** ern 😊

- Strei ter ei
Strei **ter** ei
Strei **ter** ei 😊

- ge ra de wegs
ge **ra** de wegs
ge **ra** de wegs
ge **ra** de **wegs** 😊

- ab ge ern tet
ab **ge** ern tet
ab **ge** ern tet
ab **ge** ern **tet** 😊

- ab ge ge ben
ab **ge** ge ben
ab **ge** ge ben
ab **ge** ge **ben** 😊



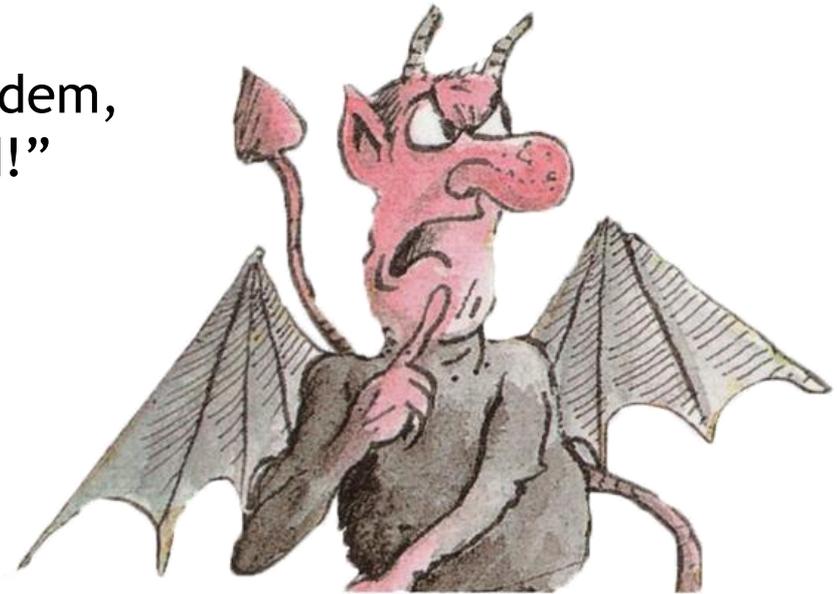
● *Der Finderlohn*

- Das Feld war längst abgeerntet.
- Der Bauer kam jetzt mit seinem Pferd und dem Pflug, um es umzuackern.
- So ein dunkler Herbsttag!
- Vor lauter Nebel sah man nicht einmal die Hand vor den Augen.
- Aber da, mitten auf dem Acker, leuchtete etwas!
- Der Bauer ging dem hellen Schein entgegen.
- Da sah er einen schwarzen Teufel auf einem Haufen glühender Kohlen sitzen.
- Der Bauer sagte, was er vermutete: „Du sitzt wohl auf einem Schatz!“
- „Richtig!“, rief der Teufel grinsend.
- „Ich bewache meinen Schatz!“
- „Deinen Schatz?“, meinte da der Bauer.



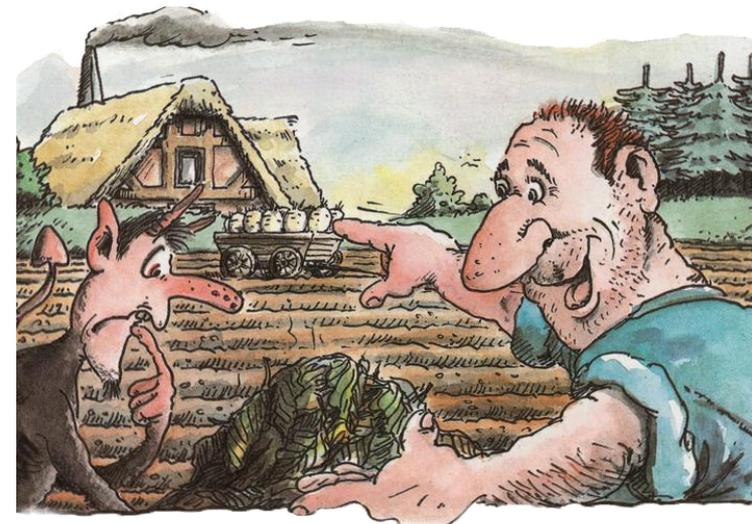


- „Das ist mein Acker.
- Und wenn hier ein Schatz vergraben ist, dann gehört er nicht dir – sondern mir!”
- Der Teufel schaute finster und grübelte.
- „Gut, du hast recht”, murrte er.
- „Aber den Schatz habe ich entdeckt.
- Also steht mir ein Finderlohn zu.
- Gib mir zwei Jahre lang die Hälfte von dem, was hier auf deinem Feld wachsen wird!”
- „Einverstanden!”, sagte der Bauer.
- „Aber ich weiß, dass es beim Teilen oft zu Streitereien kommt.
- Deshalb sollst du den Teil bekommen, der über der Erde wächst.
- Und was darunter wächst, gehört mir!”





- Der Teufel nickte zufrieden und verschwand.
- Als der Bauer fertig gepflügt hatte, säte er gleich Samen für Rüben aus.
- Im Frühling wuchsen aus diesen kleine Pflänzchen.
- Im Sommer waren daraus dicke Rüben geworden.
- Nun erschien der Teufel.
- Er wollte sich seinen Teil abholen.
- „Der liegt hier!“, rief der Bauer und zeigte auf einen Haufen welke Blätter.
- „Die sind über der Erde gewachsen!
- Was darunter war und nun mir gehört, liegt schon auf dem Wagen!“
- Als der Teufel die Fuhre voller dicker Rüben sah, rief er zornig:
- „Das nächste Mal gehört mir, was unter der Erde wächst!“
- „Mir auch recht!“, meinte der Bauer.





- Er pflügte wieder um und säte diesmal Kraut.
- Auch das wuchs prächtig heran.
- Und im Herbst stand ein großer Krautkopf neben dem anderen.
- Da kam der Bauer mit einem großen Messer und schnitt sie alle ab.
- Die wertlosen Wurzeln aber ließ er in der Erde stecken.
- Als der Teufel kam und das sah, stieß er einen Wutschrei aus und stampfte so mit den Füßen auf, dass der Boden bebte.
- Dann riss er eine Spalte in die Erde und sprang geradewegs in die Tiefe.
- Der Bauer aber grub mit seinem Spaten an der Stelle, die der Teufel bewacht hatte, und holte den Schatz ans Tageslicht.
- Da glänzte und funkelte es von Gold und Edelsteinen.
- Nun war der Bauer sehr reich.



- Und weil er fand, dass er mehr als genug hatte, gab er davon allen anderen ab, denen es nicht so gut ging wie ihm.
- Er hätte diesmal sogar dem Teufel etwas abgegeben.
- Aber der ließ sich bei dem Bauer nie wieder blicken.

Finderlohn abgeerntet Pferd
Pflug Herbsttag Nebel
glühend grübeln
einverstanden Streitereien zufrieden
Pflänzchen welk prächtig
Krautkopf wertlos
Wutschrei Wurzeln stampfen
geradewegs Tageslicht Edelsteine
genug abgegeben blicken
verschwinden pflügen Messer
Kohlen Schatz 😊

Du bist der Lehrer - korrigiere die Fehler!

Klick genau auf die Fehler!

Seite: 9

Bearbeitet von:
Siegbert Rudolph

- Der Bauer ging an einem dunklen Herbsttag auf sein Feld.
- Er fand den Teufel, der einen Schmatz bewachte.
- Der Teufel beanspruchte einen Finberlohn.
- Der Teufel wollte die Hälfte von dem, was auf dem Feld wächst.
- Der Bauer machte einen Vorschag und legte den Teufel herein.
- Vor lauter Wut riss der Teufel einen Spalt in der Erbe auf.
- Der Teufel sprang geradewegs in die Teife.
- Der Bauer grub dort und holte den Schutz ans Tageslicht.
- Der Teufel ließ sich nie weider blicken.

Du bist der Lehrer - korrigiere die Fehler!

Klick genau auf die Fehler bei den Doppelkonsonanten!

Seite: 10

Bearbeitet von:
Siegbert Rudolph

Nach Klick auf den Lautsprecher hörst du den Text lautgetreu!

- Im Sommer waren aus den Pflänzchen dicke Rüben geworden.
- Das Murren des Teufels war ärgerlich.
- Der Bauer schnitt die Krautköpfe mit einem scharfen Messer ab.
- Der Teufel bekam nur einen Haufen voll welker Blätter.

Merke!

Ga-se



Die Silbe endet mit dem Vokal, sie ist „offen“. Der Vokal klingt **gedehnt** (lang).

Gas-se



Die Silbe endet mit einem Konsonanten, sie ist „geschlossen“. Der Vokal klingt nur **kurz**.

Nach kurzem Vokal kommen zwei Konsonanten!

Eierstreitereien

Streiteier

Tageseierlicht

Edeleiersteine

Edelsteineier

Eierpflug

Nebeleierschrei

Krautkopf Krautkropf Krautzopf Krauttropf Krautpfropf

Edelsteine Edelschweine Edelbeine Edelkeime 😊

Wörterschlange!

- Als der Bauer fertig gepflügt hatte, säte er gleich Samen für Rüben aus.

Lies die Wörter von hinten!

- Boden fertig grübelte diesmal Nebel

Lesen wie ein Detektiv!

- Der Teufel erschien und wollte sich seinen Teil abholen.

Schüttelsätze

- Kommt Streitereien zu oft beim Teilen, es dass wusste Bauer der.
- Beim Teilen es oft dass zu wusste Streitereien Bauer kommt der.
- Der Bauer wusste, dass es beim Teilen oft zu Streitereien kommt.

Welches Wort passt nicht dazu?

Klick auf das unpassende Wort!

Seite: 13

Bearbeitet von:
Siegbert Rudolph

- grübeln sinnen brüten gründen rätseln
- stampfen trampeln stapfen heftig treten stammeln
- ernten pflücken einbringen lesen erben

- Der Teufel beanspruchte einen Finderlohn für den Schatz auf dem Acker des Bauern.
- Einen Finderlohn beanspruchte der Teufel für den Schatz auf dem Acker des Bauern.
- Auf dem Acker des Bauern war ein Schatz vergraben, für den der Teufel Finderlohn wollte.

Der Teufel riss

Eine Spalte riss der Teufel

Der Teufel riss eine Spalte in die Erde

In die Spalte, die der Teufel in die Erde riss, sprang er hinein.



| | | |
|---|----|------|
| Die Geschichte spielt im Frühjahr. | JA | Nein |
| Man konnte vor lauter Nebel kaum etwas sehen. | JA | Nein |
| Ein Teufel saß auf einem Haufen glühender Kohlen. | JA | Nein |
| Der Teufel bewachte einen Schatz. | JA | Nein |
| Der Teufel wollte ein Drittel der Ernte haben. | JA | Nein |
| Der Bauer schlug ihm zunächst vor, dass er alles bekommt, was unter der Erde wächst. | JA | Nein |
| Im zweiten Jahr pflanzte der Bauer Rüben an. | JA | Nein |
| Der Teufel bekam im 2. Jahr nur wertlose Blätter. | JA | Nein |
| Der Teufel riss eine Spalte in die Erde und sprang hinein. | JA | Nein |
| Dort wo der Teufel hineinsprang, grub der Bauer einen Schatz aus. | JA | Nein |
| Der Bauer teilte seinen Schatz mit vielen Menschen. | JA | Nein |
| Der Teufel aber kam nach kurzer Zeit wieder, um sich zu rächen. | JA | Nein |

Konzentration/Blitzlesen

Einstellung über Metronom!

Seite: 17



Bearbeitet von:
Siegbert Rudolph

Nur ein Mal zum Start klicken!

~~Streitereien~~ 

Nebel
Pferd
zufrieden
prächtig
abgeerntet
Pflug
genug
geradewegs
Tageslicht
Edelsteine
Messer
Schatz
welk
grübeln
Streitereien
verschwinden

Klick hier für alle Wörter!





Hurra, wieder ein Stück weiter!